



# Römisches Institut der Görres-Gesellschaft

---

seit 1888 im Dienst der Wissenschaft

Jahresbericht

2019



*für unsere Freunde und Förderinnen*

[www.goerres-gesellschaft-rom.de](http://www.goerres-gesellschaft-rom.de)  
[www.goerres-rom-stiftung.de](http://www.goerres-rom-stiftung.de)

Pontificio Collegio Teutonico - 00120 Città del Vaticano

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	2
1 Das Römische Institut der Görres-Gesellschaft .....	9
1.1 Anschrift .....	9
1.2 Leitung.....	9
1.3 Direktorium.....	9
1.4 Stipendiaten .....	10
1.5 Freie wissenschaftliche Mitarbeiter/innen .....	11
2 Bibliothek.....	11
2.1 Mitarbeiter .....	11
2.2 Römische Bibliothek Joseph Ratzinger / Benedikt XVI.....	11
3 Öffentliche Vorträge .....	12
4 Wissenschaftliche Tagungen .....	13
4.1 Sterben & Töten für Gott? Das Martyrium in Spätantike und frühem Mittelalter .....	13
4.1.1 Referenten .....	13
4.1.2 Presseecho.....	15
4.2 Zwischen Karthago, Rom und Hippo Regius: Augustinus in der nordafrikanischen und europäischen Tradition .....	15
4.2.1 Referenten .....	15
4.2.2 Tagungsbericht.....	17
4.3 Das Mittelmeer – Raum kultureller und politischer Geschichte(n), Fantasien und Realitäten .....	21
4.3.1 Referenten .....	21
5 Veröffentlichungen.....	23
5.1 Römische Quartalschrift für Christliche Altertumskunde und Kirchengeschichte.....	23
5.2 Supplementband 66 .....	24
5.3 Altar und Kirche.....	25

## Vorwort

### Memoranda & Mirabilia

Ein Blick ins Römische Institut

Nach wie vor wird die Verwaltung der **Gesamtbibliothek**, die eine Gemeinschaftseinrichtung des RIGG und des Priesterkollegs ist, ohne amtlichen Bibliothekar in Eigenregie geleistet. Dabei helfen die Stipendiaten und Kollegsmitglieder, seit dem Herbst auch Dr. Dr. Marc Hausmann tatkräftig. Die Besucherzahlen sind stabil (2014: 180; 2015: 135; 2016: 411; 2017: 457; 2018: 416; 2019: 323), was der Benedikt-Bibliothek zu verdanken ist, auf die etwa die Hälfte der Besucher fällt. Die Studienbibliothek Joseph Ratzinger/Benedikt XVI. umfasst bis 2018 bereits 1.469 Titel (Einträge im online-Katalog). Eine Reihe von Dubletten der **Benedikt-Studienbibliothek** konnte der Deutschen Schule in Rom überlassen werden.

Die Zusammenarbeit mit der **Gesellschaft für Konziliengeschichtsforschung e.V.** unter Leitung von Vizedirektor Prof. Dr. Johannes Grohe wurde fortgeführt. Sie umfasst mit maßgeblicher finanzieller Unterstützung seitens des Priesterkollegs der *Anima* die Förderung eines Stipendiaten, Christopher Kast, der den Internetauftritt [www.konziliengeschichte.org](http://www.konziliengeschichte.org) des Forschungsprojekts Konziliengeschichte bis zum Sommer betreut hat.

Erneut traf sich der **Kreis deutschsprachiger Dozenten**, die an den kirchlichen Studienhäusern Roms tätig sind, zu kulturellen Veranstaltungen: diesmal im *Angelicum* zur Abschiedsvorlesung von Prof. Walter Senner O.P., in der Hochschule *Regina Apostolorum* zur Difesa von Dr. Marc Hausmann, am *Templum Pacis* auf dem *Forum Romanum*, wo Prof.



Dr. Sascha Priester führte, und an *Marcello al Corso* und dem *Oratorio del ss. Crocifisso* sowie an *Santa Cecilia* in Trastevere, wo jeweils Dott.ssa Manuela Annibali führte.

Die sieben **Öffentlichen Vorträge** des RIGG (siehe unten) handeln über Bistumsgeschichte, Christenverfolgungen, Augustinus, Klara von Assisi, Altar und Liturgie (Buchvorstellung), Pius XII. und den deutschen Friedhof im Vatikan. Die Referenten kamen aus Berlin, München, Köln, Mannheim, Regensburg, Düsseldorf und Rom. Die Teilnehmerzahl lag im Schnitt bei 55 Personen, was sehr erfreulich ist. Den größten Zuspruch fand der Vortrag von Albrecht Weiland (80 P.). Großen Anklang fand wie jedes Jahr das Sommerfest „Zur Letzten Wortmeldung“ an *San Giovanni a Porta Latina* mit leckerem Picknick, Fußball und Boccia.

Die **neue Website** des RIGG hat sich bewährt. Sie ist seit diesem Jahr auch in italiensicher Sprache abrufbar. Nicht zuletzt deshalb konnte die Besucherzahl mit 195.001 gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt werden (2017: 78.194; 2018: 93.464). Durch Werbeeinnahmen kann die Wartung refinanziert werden. Der **Newsletter** erreicht inzwischen 674 Personen (2018: 449).

Die wichtigste Veröffentlichung des RIGG ist die 1887 gegründete „**Römische Quartalschrift** für christliche Altertumskunde und Kirchengeschichte“ (RQ), die gemeinsam mit dem Priesterkolleg herausgegeben wird. Inzwischen gibt es zusätzlich zur Papierausgabe eine online-Ausgabe. Man kann auf der Herder-Seite im Internet, auf der alle theologischen Zeitschriften des Verlags vertreten sind, das ganze Heft oder einzelne Aufsätze erwerben ([www.herder.de/rq/](http://www.herder.de/rq/)).



Neues Mitglied im wissenschaftlichen Beirat ist Prof. Dr. Jörg Bölling, seit Januar 2018 Professor für Kirchengeschichte am Institut für Katholische Theologie der Stiftung Universität Hildesheim (Bild). Er tritt an die Stelle von Prof. Dr. Günther Wassilowsky, der seit 2011 dem Beirat angehörte. Mitglieder der Görres-Gesellschaft können die RQ verbilligt abonnieren (131,- statt 171,- Euro im Jahr). Die Stiftung zur Förderung des RIGG hat in den vergangenen drei Jahren an 12 Jungautoren je 100,- bzw. 200,- Euro Honorar ausbezahlt.

Das RIGG hat auch durch die **Tätigkeit seiner aktuellen Mitglieder** viel auf

sich aufmerksam gemacht. Sensationell ist die Tätigkeit von **Dr. Gabriele Castiglia**, Assistent des Görres-Mitglieds Prof. Philippe Pergola (Lehrstuhl für Topographie) am Päpstlichen Institut für Christliche Archäologie, der Gra-



bungskampagnen in der byzantinischen Ruinenstadt Adulis in Eriträa durchführt (Bild). **Konrad Ackermann** wurde neuer Vizerektor des *Campo Santo Teutonico* und löste in dieser Funktion Mons. Dr. Matthias Türk, ebenfalls Görresianer, ab. Der Patrologe **Mons. Patrick Descourtieux** wurde neuer Verantwortlicher der Glaubenskongregation für die Liturgie. **Dr. Tamara Scheer** ist neue Archivarin von *Santa Maria dell'Anima* und löst damit Dr. Johan Ickx ab. **Dr. Ingo Schaaf**, zur Zeit Gastprofessor am *Institutum Patristicum Augustinianum*, wird Patrologie und Alte Kirchengeschichte am *Angelicum* unterrichten. **Christopher Kast** hielt am 16. Januar einen Vortrag im *Circolo Medievistico Romano*, **Christopher Helbig** am 19. Januar im Priesterkolleg eine „Sabbatine“. **Dr. Chiara Cecalupo** wurde das Wolfgang Fritz Volbach-Fellowship der Universität Mainz für 2020 zuerkannt. **Alessandro Bellino** legte seine Studie „Il Vaticano e Hitler: Santa Sede, Chiesa tedesca e nazismo (1922-1939)“ vor, **Dr. Massimiliano Ghilardi** (Istituto Nazionale di Studi Romani) sein Buch „Il santo con due piedi sinistri. Appunti sulla genesi dei corpisanti in ceroplastica“, **Dr. Tamara Scheer** ihr Buch „Von Friedensfurien und dalmatinischen Küstenreihen. Vergessene Wörter aus der Habsburgermonarchie“, **Prof. Enrico Cattaneo S.J.** sein Buch „Il servizio ministeriale. Riflessioni dei Padri della Chiesa“. **Dr. Chiara Cecalupo** u.a. haben den vom RIGG unterstützten Tagungsband „Ricerche di Archeologia Cristiana, Tardantichità e Altomedioevo“ herausgegeben, **Lucas Wiegelmann** und **Dr. Benjamin Leven** den Sammelband „Mythos Vatikan: Das Heil verwalten“. Sehr erfreulich ist, dass auch in den beiden diesjährigen Heften der „Römischen Quar-

talschrift“ mehrere Mitglieder des RIGG publiziert haben: **Christopher Kast, Ignacio García Lascurain Bernstorff, Alessandro Bellino, Massimiliano Valente, Stefan Heid, Ingo Schaaf** und **Domenico Benoci**.

Der **Direktor** führte am *Angelicum* wieder im Wintersemester 2019/20 das Romseminar für deutschsprachige Freisemester durch (12 Teilnehmerinnen und Teilnehmer). Einige Teilnehmer traten der Görres-Gesellschaft bei. Ferner konnte er das RIGG durch wissenschaftliche Vorträge in Albano, Rom, Berlin, Frankfurt, Neuss, Augsburg und München bekannt machen. Der **Vizedirektor Prof. Dr. Johannes Grohe**, der in diesem Jahr seinen 65. Geburtstag beging, nimmt seit diesem Jahr zusätzlich zu seinen Lehrverpflichtungen an der *Università della Santa Croce* einen Lehrauftrag an der *Gregoriana* wahr.

**Dr. Mathias Mütel**, Stipendiat 2010 bis 2012, wurde von Bischof Felix Gmür zum Verantwortlichen des Bistums Basel für Bildung ernannt. Seine Frau **Dr. Alexandra Mütel** ist Fachmitarbeiterin im Archiv des Generalvikariats. **Dr. Florian Schwarz**, Stipendiat 2015-2017, empfing am 7. Dezember in Altötting die Dia-konenweihe für die Diözese Passau. **Dr. Florian Haider**, Stipendiat 2012 bis 2014 und inzwischen Priester im Bistum Passau, hat seine Münchener Dissertation über den Kölner Dogmatiker Matthias Joseph Scheeben (1835-1888) veröffentlicht.



Am 27. Mai wurde **Ignacio García Lascurain Bernstorff**, Stipendiat 2016-2018,



an der LMU München bei Prof. Dr. Claudia Märkl zum Dr. phil. promoviert (Bild). Thema seiner Arbeit waren die bilateralen Beziehungen zwischen dem Johanniterorden und dem Heiligen Stuhl im 15. Jahrhundert.

Am 22. November bestand **Teresa Lohr**, 2013-2014

Stipendiatin, erfolgreich ihre Doktorprüfung in Kunstgeschichte an der Universität Erlangen-Nürnberg. Ihre Doktorarbeit behandelt „Die künstlerische Ausstattung der Kirche *Santa Maria della Pietà* auf dem *Campo Santo Teutonico* in Rom“. Doktorvater war Prof. Dr. Christian Hecht (Weimar) und Zweitgutachter Stefan Heid. Die für den *Campo Santo* hoch spannende Promotionsschrift wird als Supplementband der RQ erscheinen (Foto Hartmut Benz, eindeutig in Abwesenheit des Chefs ...).

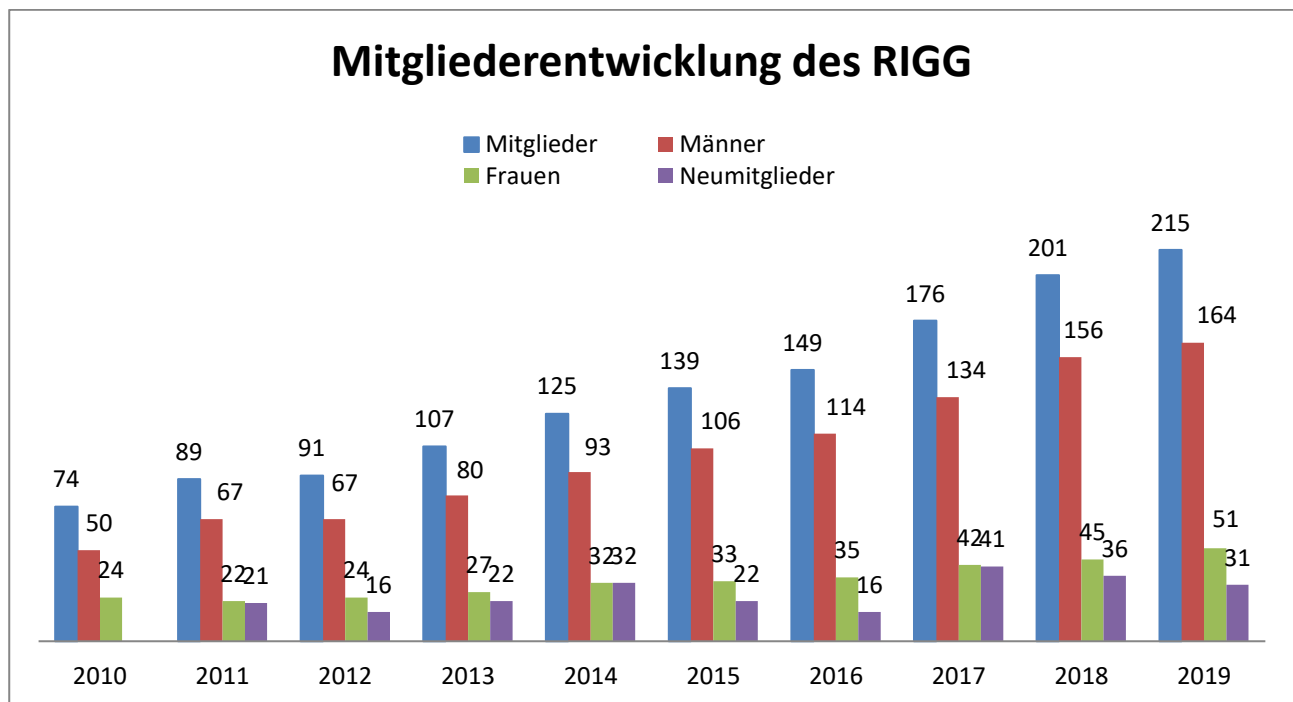
Es ist Absicht, allen interessierten Stipendiaten des RIGG einen einmonatigen **Sommeraufenthalt im Heiligen Land** zu persönlichen Studienzwecken zu ermöglichen. Erstmals traten *Christopher Helbig* und *Ignacio García Lascurain Bernstorff* ihre Reise im Juli an und legten umfangreiche Reiseberichte vor, die zeigen, wie fruchtbar und anregend eine solche Reise sein kann. Beide wohnten in der *Dormitio*-Abtei am Sitz des Jerusalemer Instituts der Görres-Gesellschaft und hatten in Dr. Georg Röwekamp einen versierten Ansprechpartner. Durch die Unterstützung seitens der Abtei, des Deutschen Vereins vom Heiligen Land und die großzügige private Spende eines Görres-Mitglieds konnte das Unternehmen finanziert werden.

Wir erhielten den **Besuch mehrerer Studiengruppen**, die der Direktor zu ausgewählten frühchristlichen, mittelalterlichen und zeitgenössischen Denkmälern Roms führte: Im März kamen die Würzburger „Theologie im Fernkurs“ unter Leitung von Dr. Thomas Franz, eine Studiengruppe aus Sankt Georgen unter Leitung von Prof. Dr. Andreas Bieringer und Prof. Dr. Thomas Meckel und schließlich die Teilnehmer einer Promotionsfachtagung der Hanns-Seidel-Stiftung unter Leitung von Dr. Andreas Burtscheidt. Im Juni kamen die „Theologische Kurse“ aus Wien unter Leitung von Prof. Dr. Renate Pillinger.

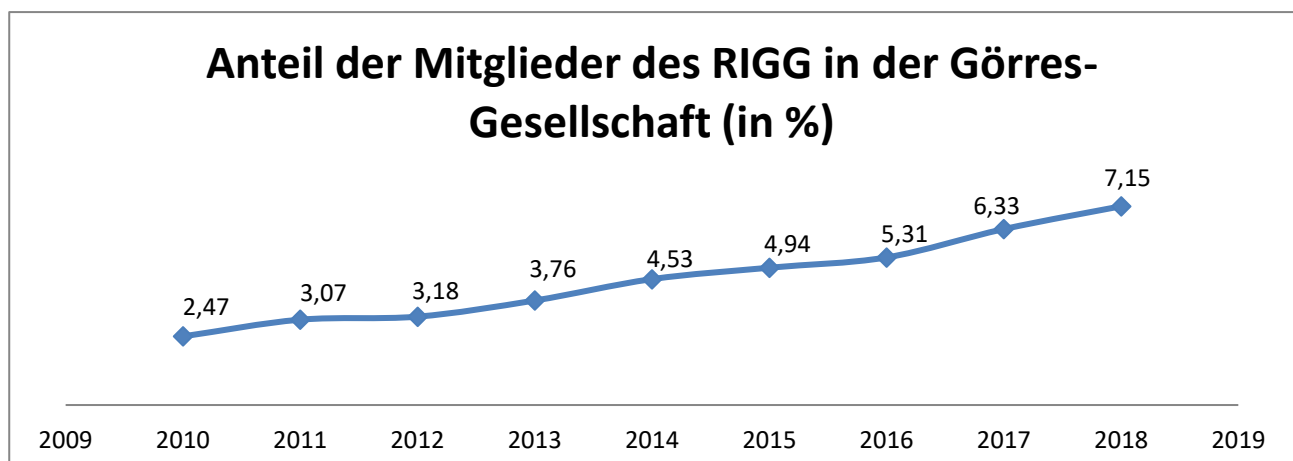
Eine stattliche Zahl aktueller und ehemaliger Mitglieder des RIGG nahm an der **Generalversammlung der Görres-Gesellschaft in Paderborn** teil und traf sich - inzwischen schon traditionell - zu einem gemeinsamen Abendessen. Im Paderborner Brauhaus reichte eine lange Tafel nicht mehr aus für die über 25 Freundinnen und Freunde des Instituts.

Mit Abschluss des Jahres 2019 zählt das Römische Institut 215 **Mitglieder**, 14 mehr als im vorausgehenden Jahr. Nunmehr sind 51 Frauen und 164 Männer Mitglied. Das Institut freut sich über 26 Neueintritte in die Gesellschaft: Marco Aimone; Marco Johannes Bartoldus; Peter Beer; Gabriele Castiglia; Carlo

dell’Osso; Antje Eichhorn-Eugen; Mario Galgano; Ilenia Gentile; Amy Giuliano; Marc Hausmann; Kristina Herrmann Fiore; Sebastian Fuchs; Gordana Jeremić; Christian Jung; Bernhard Kronegger; Pascal Klose; Larissa Kuhl; Antal Molnár; Ricardo Sanjurjo Otero; Heinz-Richard Sahn; Alexandra von Teuffenbach; Claudia Twardon; Francesco Saverio Venuto; Lucas Wiegelmann; Dominik Witkowski; Markus Zimmermann. 5 Mitglieder sind nach Italien zugezogen, 12 haben Italien verlassen, 6 sind ausgetreten und ein Mitglied ist verstorben.



Von 2011 bis 2019 hat das RIGG insgesamt 203 neue Mitglieder für die Görres-Gesellschaft geworben, von denen leider zwei bereits verstorben sind. Der Anteil der RIGG-Mitglieder an der Görres-Gesellschaft kletterte 2018 auf 7,15 %. Die Gesellschaft zählte 2018 2.812, das RIGG 201 Mitglieder (die Zahlen für 2019 liegen noch nicht vor). Damit hat sich der Anteil des RIGG an der Gesamtgesellschaft in den letzten acht Jahren annähernd verdreifacht:





Am 2. Oktober verstarb unser RIGG-Mitglied **Prof. Matthias M. Heiermann** aus Köln (\* 1960). Er wäre an diesem 8. Dezember in die Erzbruderschaft zur Schmerzhaften Mutter Gottes am *Campo Santo Teutonico* aufgenommen worden. Der Künstler und Bildhauer Heiermann war ein richtiger Vollblutrömer, fromm, gebildet, selbstlos, und man konnte sich mit ihm viele Stunden über Kunst und Liturgie unterhalten. Er hinterlässt bleibende Spuren dankbarer Erinnerung auch im Studienkolleg des Campo Santo.



**Wie finanziert sich das RIGG?** In diesem Jahr brachte das RIGG bzw. die Görres-Gesellschaft (Budget [15.000,-], RQ-Zuschuss [3.000,-], Mitgliedsbeiträge [3.450,-], Spenden [4.236,-]) für die Mitarbeiter, die Stipendiaten, die Bibliothek und die laufende Tätigkeit 25.686,- Euro auf. Von anderen Institutionen (Priesterkolleg, Erzbruderschaft, Stiftung zur Förderung des RIGG, *Pont. Istituto Santa Maria dell'Anima*, Universitäten Münster, Mannheim und Zürich) wurden zweckgebunden Geld und geldwerte Mittel in Höhe von 53.000,- Euro zur Verfügung gestellt. Insgesamt wurden an Finanzmitteln ca. 63.000,- Euro eingesetzt (ebenso wie im Vorjahr).

Auch im nächsten Jahr werden wir dringend Spenden und Zustiftungen zugunsten der **Stiftung zur Förderung des Römischen Instituts der Görres-Gesellschaft** benötigen (siehe Anzeige auf dem Umschlag). Unterstützt wurden Maik Schmerbauch, Dr. Ingo Schaaf, Christopher Kast, Domenico Benoci, Dominik Baumgartner, Dr. Karin Mair, Petra Fugazzola, Daniel E. D. Müller, Matthias Bürgel, Dr. Pablo Pomar Rodil, Dr. Ignacio García Lascurain Bernstorff, Dr. Ralph Weimann, Cornelia Wehmer, Dr. Alexandra von Teuffenbach, Dr. habil. Frank Sobiech, Dr. Ilenia Gentile, Dr. Roberta Ruotolo, Christopher Helbig.

Dieser Jahresbericht möge insbesondere unseren Freunden und Fördererinnen zeigen, dass sich ihr Engagement gelohnt hat und sicher auch weiter lohnt. Wir bauen auf Sie!

Stefan Heid  
Direktor

Johannes Grohe  
Vizedirektor

# 1 Das Römische Institut der Görres-Gesellschaft

## 1.1 Anschrift

Pontificio Collegio Teutonico

I-00120 Città del Vaticano

Telefon (Bibliothek): +39-06-698-92673

Telefon (Direktorenzimmer): +39-06-698-92672

Email: [rigg.direktor@gmail.com](mailto:rigg.direktor@gmail.com)

Homepage: [www.goerres-gesellschaft-rom.de](http://www.goerres-gesellschaft-rom.de)

[www.goerres-rom-stiftung.de](http://www.goerres-rom-stiftung.de)

## 1.2 Leitung

Direktor Prof. Dr. Stefan Heid

(3. Amtsperiode)

Vizedirektor Prof. Dr. Johannes

Grohe (3. Amtsperiode)



## 1.3 Direktorium

Dr. Martin Barth, Generalsekretär der Görres-Gesellschaft, Bonn

Prof. Dr. Bernd Engler, Präsident der Görres-Gesellschaft, Bonn

Prälat Dr. Hans-Peter Fischer, Rektor des Päpstlichen Priesterkollegs am *Campo Santo Teutonico*, Rom

Prof. Dr. Johannes Grohe, Rom

Msgr. Prof. Dr. Stefan Heid, Rom

Prof. em. Dr. Karl-Joseph Hummel, Bonn

Prof. Dr. Michael Matheus, Mainz

Prof. Dr. Arnd Uhle, Dresden

## 1.4 Stipendiaten

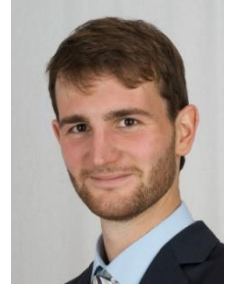
**Thomas Kieslinger**, Erlangen (1.9.2018 bis 31.7.2019)

Studium der Geschichte und Politikwissenschaft in Erlangen und Berlin, seit 2016 Promotionsstudium der Mittelalterlichen Geschichte an der FAU Erlangen bei Prof. Dr. Klaus Herbers.  
(Stipendium des Kollegs)



**Christopher Kast**, München (1.9.2018 bis 31.7.2019)

Studium der Geschichte und Politikwissenschaft in München und Rom, seit 2017 Promotionsstudium an der LMU München bei Prof. Dr. Claudia Märkl.  
(Stipendium der *Anima*)



**Christopher Helbig**, Würzburg (1.9.2017 bis 31.7.2019)

Studium der Katholischen Theologie an der Universität Würzburg (2010-2015), seit 2015 Doktorand im Fach Fundamentaltheologie bei Prof. em. Dr. Wolfgang Klausnitzer (Würzburg).

– Kustos der „Römischen Bibliothek Joseph Ratzinger / Benedikt XVI.“

(Stipendium der Fondazione Vaticana Joseph Ratzinger)



**Heinrich Heidenreich**, Frankfurt a.M. (1.9.2019 bis 31.7.2021)

Studium der Klassischen Philologie an der Universität Mainz (2006-2018) mit Staatsexamen in Geschichte, Latein und Erziehungswissenschaft (2018); philologisches Promotionsprojekt bei Prof. Dr. Wilhelm Blümer (Mainz).

– Kustos der „Römischen Bibliothek Joseph Ratzinger / Benedikt XVI.“

(Stipendium des RIGG)



**Ricardo Sanjurjo Otero**, Santiago de Compostela (1.9.2019 bis 31.7.2020)

Studium der kath. Theologie an der Universidad Pontificia de Salamanca (2005-2010) und Lizenzstudium am Pontificio Istituto Biblico in Rom (2011-2015); neutestamentliches Promotionsprojekt bei Prof. Santiago Guijarro Oporto (Salamanca).

(Stipendium der ACdP Madrid)



## 1.5 Freie wissenschaftliche Mitarbeiter/innen

**Dr. Ilenia Gradante**, Syrakus (1.1.2015 bis 31.7.2019)

Archäologin

**Dr. Marco Leonardi**, Catania (Febr. 2019 bis Febr. 2020)

Historiker

**Prof. Dr. Gianluca Azzaro**, Mailand (seit 1.1.2016)

Historiker

## 2 Bibliothek

Die Gemeinschaftsbibliothek des Priesterkollegs und RIGG umfasst ca. 45.000 Titel. Seit November 2015 umfasst sie auch die „Römische Bibliothek Joseph Ratzinger / Benedikt XVI.“.

Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag 15.30 bis 19.30 Uhr

Katalog: URBiS ([www.urbis-libnet.org/vufind/](http://www.urbis-libnet.org/vufind/))

### 2.1 Mitarbeiter

Bibliothekar: vacat

Hilfsbibliothekar: Dr. Dr. Marc Hausmann  
bibliothek@teutonico.va

Kustos der Benedikt-Bibliothek: Mag. theol. Christopher Helbig (bis Juni)  
Heinrich Heidenreich (seit Sept.)  
benediktbibliothek@gmail.com

Bibliothekshilfe: Cornelia Wehmer

### 2.2 Römische Bibliothek Joseph Ratzinger / Benedikt XVI.

Die Benedikt-Bibliothek als Sonderbestand der Gemeinschaftsbibliothek des *Campo Santo Teutonico* umfasst nicht die Privatbibliothek Ratzingers, sondern seine Veröffentlichungen und alle Studien über ihn, und zwar in allen Sprachen. Die Bibliothek soll vor allem den zahlreichen Theologiestudenten und Gelehrten aller Länder in Rom zur Verfügung stehen, und zwar sowohl als Präsenz- als auch als Ausleihbestand. Der Buchbestand zählt jetzt 1.374 Titel und ist im online-Katalog der Bibliothek des *Campo Santo Teutonico* (URBiS) erfasst.

In unregelmäßigen Abständen veranstaltet das RIGG in Zusammenarbeit mit der Fondazione Vaticana Joseph Ratzinger / Benedetto XVI sogenannte „Incontri Biblioteca Joseph Ratzinger / Benedetto XVI“ für ein italienisch-sprachiges Publikum.

6° **Incontro**: 21. März 2019

Einführung von Prof. Pierluca Azzaro

Vortrag von **Friar Kevin O'Reilly O.P.** (Rom): "St Tomas and Joseph Ratzinger/Benedict XVI on the Body and Adoration"

### 3 Öffentliche Vorträge

Die Öffentlichen Vorträge des RIGG finden jeweils im letzten Samstag des Monats um 18 Uhr in der Aula Papst Benedikt XVI. des *Campo Santo Teutonico* statt und schließen mit einem Stehempfang im Atrium ab.

26. Januar 2019: **Michael F. Feldkamp** (Berlin): Warum entstanden aus den in der Reformation säkularisierten deutschen Diözesen keine Titularbistümer? Zugleich ein Beitrag zum Rechtsinstitut des Titularbischofs

23. Februar 2019: **Berthold Pelster** (München): Terror, Flucht, Vertreibung – Christenverfolgung als globale Herausforderung

30. März 2019: **Anja Bettenworth** (Köln) / **Claudia Gronemann** (Mannheim): Der Heilige Augustinus im modernen Maghreb: Kulturelle Erinnerung und literarische Rezeption

25. Mai 2019: **Karin Mair** (Rom): Die Ärmste! Klara von Assisi

12. Juni 2019: „Zur letzten Wortmeldung“ – Sommerfest der Görresianer in S. Giovanni a Porta Latina

21. Juni 2019: **Wilhelm Imkamp** (Regensburg): Buchvorstellung: Stefan Heid, Altar und Kirche. Prinzipien christlicher Liturgie, Schnell & Steiner 2019

26. Oktober 2019: **Michael Hesemann** (Düsseldorf): Der Papst und der Holocaust. Pius XII. und die Archive des Vatikans

30. November 2019: **Albrecht Weiland** (Regensburg): Drei Frauen und die Engelgräber auf dem Campo Santo Teutonico

## 4 Wissenschaftliche Tagungen

Das RIGG organisiert im Jahr 1-2 Fachtagungen, meist in Verbindung mit einer Sektion der Görres-Gesellschaft und in Zusammenarbeit mit auswärtigen akademischen Institutionen. In unregelmäßigen Abständen wird das gesamte Gebiet der Kirchengeschichte (Altertum – Mittelalter – Neuzeit – Zeitgeschichte) und Christlichen Archäologie bedacht. Meist besteht ein thematischer Rom- oder Vatikan-Bezug. Die Finanzierung erfolgt fast immer durch Drittmittel.

### 4.1 Sterben & Töten für Gott? Das Martyrium in Spätantike und frühem Mittelalter

20.–23. Februar 2019, *Campo Santo Teutonico*

Verantwortlich: Peter Bruns (Bamberg) und Stefan Heid (Rom)

Die Tagungsorganisation lag bei der Forschungsstelle Christlicher Orient der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt. Die Tagung wurde gefördert durch proFOR+ Forschungsförderung der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt.

#### 4.1.1 Referenten

**Ingo Schaaf** (Konstanz): *neque enim veneramus nomine martirum eos qui sibi colulum ligaverunt* (Aug. c. litt. Pet. II 49). Opfertod und Todessuche als Exempel in Antike und Christentum

**Hans Reinhard Seeliger** (Tübingen): *Ad illam vitam non ducit tortura sed causa* (Acta Sebastiani 28). Das Bild des Märtyrers in den römischen Märtyrerlegenden

**Felix Grollmann** (München): Rechtsvorstellungen und Kirchenhass. Zum Verhältnis der frühmittelalterlichen Martyrien zu den römerzeitlichen Christenverfolgungen

**Felix Rohr** (Bamberg): *Meriti clausula pax*. Zur Martyriumsidee bei Prudentius

**Georg Röwekamp** (Jerusalem): Der christliche Märtyrer als Kämpfer. Einige Beobachtungen aus der Kirchengeschichte des Heiligen Landes

**Peter Bruns** (Bamberg): Erlösung im Kampf oder durch Tod? Beobachtungen zu den syrischen Akten der persischen Märtyrer

**Notker Baumann** (Erfurt): Die christliche Deutung der „makkabäischen Märtyrer“ im frühen Mittelalter

**Wenzel Maximilian Widenka** (Eichstätt): Seinen Namen heiligen, um das Volk zu retten. Das Konzept des *Qiddush haShem* und das Martyrium im Judentum

**Thomas Kremer** (Eichstätt): Zum Verständnis von Martyrium in mittelbyzantini-

scher Zeit in der Auseinandersetzung mit dem Islam

**Mira Sievers** (Frankfurt a.M.): Sie sind lebendig bei ihrem Herrn (Q 3:169). Koranische Grundlagen und theologische Deutungen des Märtyrertums im Islam

**Serdar Kurnaz** (Hamburg): Die Entstehung und Entwicklung der Begriffe jihād und shahīd in koranexegetischer und juristischer Literatur von den Anfängen des Islams bis zum 11. Jahrhundert



**Hureyre Kam** (Frankfurt a.M.): Asketische Kriegsführung. Ibn al-Mubaraks Vorstellungen vom Jihad

**Joachim Braun** (Eichstätt): Vorösterliches Martyrium? Eine florilegische Sammlung zur Verehrung der „Unschuldigen Kinder“ als Märtyrer bei westlichen wie östlichen Vätern

**Josef Rist** (Bochum): Der jugendliche Tarzisius. Märtyrer und spätantikes Idealbild eucharistischer Frömmigkeit

**Katharina Reihl** (Eichstätt): Überlegungen zum unblutigen Martyrium am Beispiel der Protomärtyrerin Thekla

**Winfried Büttner** (Bamberg): Hagiographische Notizen zur Theologie des Martyriums aus der Legende des frühchristlichen Blutzeugen Pantaleon

**Roman Hankeln** (Trondheim): Gewalt, Glorie, Gregorianik. Aspekte liturgisch-musikalischer Artikulation des Massenmartyriums im Sittener Mauritiusoffizium

**Andreas Weckwerth** (Eichstätt): Grundlinien einer Theologie des Martyriums im sogenannten Sacramentarium Veronense

**Francesca Paola Massara** (Rom): *Ego enim iam delibor et tempus resolutionis meae instat* ... Martirio, testimonianza e non-violenza nell'iconografia paleocristiana

**Dominik Baumgartner** (München): Märtyrer als Schlüssel zum Jenseits. Bestattungen *ad sanctos* und ihre eschatologischen und frömmigkeitsgeschichtlichen Implikationen

**Berthold Pelster** (München): Terror, Flucht, Vertreibung. Christenverfolgung als globale Herausforderung

Am Samstag fand eine Besichtigung des Märtyrerzyklus im Venerable English College und des Campo de' Fiori unter der Leitung von Prof. Dr. Johannes Grohe bzw. Dr. Andrea Hindrichs statt.

#### 4.1.2 Presseecho

Eichstätter Kurier, 07.02.2019 (online): „Fachtagung in Rom“.

## 4.2 Zwischen Karthago, Rom und Hippo Regius: Augustinus in der nordafrikanischen und europäischen Tradition

27.–30. März 2019, *Campo Santo Teutonico*

Verantwortlich: Anja Bettenworth (Köln), Claudia Gronemann (Mannheim)

Die Tagung fand im Rahmen eines DFG-Projekts der Universitäten Köln und Mannheim statt und wurde unterstützt von der Pax-Bank, der Fritz Thyssen Stiftung und dem Förderverein der Universität Köln.

#### 4.2.1 Referenten

**Konrad Vössing** (Bonn): Warum kam Augustinus nach Hippo Regius (391)? Selbstaussagen, Hagiographie und moderne Deutung

**Therese Fuhrer** (München): Augustinus als Prediger in den nordafrikanischen Kirchen

**Winrich Löhr** (Heidelberg): Die *Confessiones* Augustins – ein autobiographisches Projekt in der Spätantike

**Moritz Kuhn** (Köln): Der afrikanische Augustinus in der *Vita Augustini* des Possidius

**Elena Zocca** (Rom): L'impatto della *Vita Augustini* e di Agostino sulla produzione



letteraria di età vandalica. Temi martiriali e agiografici

**Anna Esposito** (Rom): Presenza degli Agostiniani nell'ambito urbanistico di Roma



**Stefan Ardeleanu** (Heidelberg) / **Amar Nouara** (Annaba): Hippo Regius – Bouna – Bône – Annaba et la biographie d'un lieu de mémoire. La cité d'Augustin entre réalité archéologique et réception moderne

**Habib Kazdaghi** (Tunis): La mémoire de Saint Augustin chez les hommes politiques tunisiens

**Ahmed Cheniki** (Annaba): La représentation de Saint Augustin dans les littératures d'Afrique du Nord durant la période postcoloniale

**Khalid Zekri** (Meknès): Lectures euro-maghrébines de Saint Augustin. De l'écriture savante à la cyber-écriture

**Anja Bettenworth** (Köln) / **Claudia Gronemann** (Mannheim): Der Heilige Augustinus im modernen Maghreb. Kulturelle Erinnerung und literarische Rezeption

on

Am Samstagvormittag fand eine gemeinsame Exkursion nach Ostia Antica imter der Führung von Dr. Chiara Cecalupo statt. Ferner wurde der Kinofilm „Augustine – fils de ses larmes“ vorgeführt.

#### 4.2.2 Tagungsbericht

Von Jutta Weiser

(veröffentlicht auf der online-Plattform H-SOZ-KULT am 27.06.2019 und auf Clio-online)

Ende März trafen im Römischen Institut der Görres-Gesellschaft am Campo Santo Teutonico (Vatikan) Forscherinnen und Forscher verschiedener Disziplinen aus Deutschland, Italien, Marokko, Algerien und Tunesien zusammen, um sich dem Leben und Nachwirken des heiligen Augustinus und seinen Erinnerungsorten in Rom und Nordafrika anzunähern. Die thematische Fokussierung der Tagung ging aus dem interdisziplinären DFG-Projekt „Augustinus-Darstellungen als Formen spätantiker und postkolonialer Wissensproduktion“ der Romanistin CLAUDIA GRONEMANN (Mannheim) und der Altphilologin ANJA BETTENWORTH (Köln) hervor. Im Fokus der Vorträge und Diskussionen standen die afrikanische Herkunft des Kirchenvaters und die damit zusammenhängende kulturelle Formung der biographischen Räume in der Spätantike, im Mittelalter und im heutigen Maghreb. Während der heilige Augustinus in der europäischen Tradition eine intensive Rezeption erfahren hat, ist die Erinnerung an ihn im heutigen Maghreb alles andere als selbstverständlich. Hierfür sind nicht nur religiöse Gründe anzuführen, sondern auch historische und kulturelle, die unter anderem mit der hegemonialen Aneignung der Figur des Augustinus durch das koloniale Regime verbunden sind.

Die Tagung wurde mit einem Grußwort des Gastgebers STEFAN HEID, Leiter des Römischen Instituts der Görres-Gesellschaft, eröffnet, der die innovative Thematik, die Vielfalt der vertretenen Disziplinen und den in mehreren Sprachen (Deutsch, Französisch und Italienisch) gepflegten Austausch hervorhob. Die Verknüpfung der Perspektiven von der Archäologie, der Alten Geschichte und der Zeitgeschichte, der Kirchengeschichte sowie der Klassischen und der Romanischen Philologie sei für die Erschließung der biographischen Räume des Augustinus ebenso notwendig wie für die Analyse der traditionellen und der aktuellen Erinnerungsorte.

Im ersten Vortrag ging der Althistoriker KONRAD VÖSSING (Bonn) den Beweggründen für Augustins Übersiedelung nach Hippo Regius nach, wo er Priester und später Bischof wurde. Ausgehend von den Selbstaussagen in Sermo 355, in dem bereits zwei Beweggründe genannt werden – zum einen die Gründung eines Klosters, zum anderen der Besuch eines Freundes – zeigte Vössing die Diskrepanzen zwischen den Selbstaussagen, der zeitgenössischen Biographie des Possidius und den modernen Deutungen auf. Der Neuanfang des 36-Jährigen in Hippo Regius stelle offenkundig einen Bruch mit seinem bisherigen Leben in Thagaste dar, was jedoch von Augustin selbst ebenso wenig wie von seinen Biographen erwähnt werde. Augenscheinlich habe Augustin nach dem Tod seines Sohnes Adeodatus einen Ort für einen Neuanfang gesucht und in Hippo dann jenes geistliche Amt erhalten, das ihm die Kirche in Thagaste nicht angeboten hatte. Die Deutung des Possidius, derzufolge Augustin eines Sonntags ganz unerwartet

durch das Volk zum Priesteramt gedrängt wurde und in Tränen ausbrach, als Bischof Valerius ihn dann sofort zum Priester weihte, sei zwar in das historische Gedächtnis eingegangen, aber durch seine eigenen Aussagen nicht gedeckt und faktisch unplausibel. Der Vortrag spürte den unterschiedlichen Auslegungsmöglichkeiten nach.

Daran anschließend analysierte die Altphilologin THERESE FUHRER (München) die 399 und 401 in Karthago gehaltenen augustinischen Predigten, die im Allgemeinen als Belege für den nordafrikanischen Ikonoklasmus im Kampf der Christen gegen die Heiden gelten. Fuhrer hingegen veranschaulichte, dass der Kirchenlehrer gerade nicht zum Bildersturm aufrief, sondern auf die innere Einstellung der Christen einzuwirken verstand mit dem Ziel, die Herausbildung einer eigenen kulturellen Identität der nordafrikanischen Katholiken zu ermöglichen – und zwar in Abgrenzung zu Karthagos Paganismus einerseits und zur christlichen Hauptstadt Rom andererseits. Augustinus habe demzufolge vielmehr, so Fuhrer, zu einem „inneren Ikonoklasmus“ aufgerufen, insofern er nicht die Zerstörung von Statuen sondern eine grundlegende Veränderung im Denken anstrebte.

Der Kirchenhistoriker WINRICH LÖHR (Heidelberg) stellte die autobiographischen Aspekte der *Confessiones* ins Zentrum seines Vortrags und arbeitete dabei insbesondere die psychologische Komponente heraus. Mit dem Bekenntnis der eigenen Schwächen ebenso wie mit der Preisgabe persönlicher und intimer Details – etwa seine Geschlechtsreife betreffend oder auch das heimliche Weintrinken seiner Mutter und die häusliche Gewalt durch seinen Vater Patricius – sei es dem Rhetoriker Augustinus gelungen, seinen Text publikumswirksam zu gestalten und Identifikationsangebote für den Leser zu schaffen. Diese Strategie erweise sich insbesondere in Bezug auf das Konversionsereignis als relevant, insofern dem „authentischen Sprechen“ über die eigene Bekehrung Modellcharakter zugesprochen werden könne.

Der Altphilologe MORITZ KUHN (Köln) analysierte in seinem Vortrag die *Vita Augustini* (430) des Augustinus-Schülers Possidius von Calama unter dem Aspekt einer Verortung des Kirchenlehrers in Nordafrika. Possidius betone dabei sowohl die nordafrikanische Herkunft, als auch das nachhaltige Wirken seines Weggefährten und Lehrers im christlichen Afrika, das durch den Kampf der katholischen Kirche gegen verschiedene Häresien, insbesondere den in Nordafrika stark verbreiteten Donatismus, geprägt gewesen sei. Durch seine Position als Bischof von Hippo avancierte Augustinus zu einer wichtigen Leitfigur der nordafrikanischen katholischen Kirche und deren kultureller und religiöser Identität.

Im Anschluss daran veranschaulichte die Kirchenhistorikerin ELENA ZOCCA (Rom) das deutliche Nachwirken der Biographie des Possidius – und insbesondere seines Märtyrer-Modells – in historischen und hagiographischen Schriften der Vandalenzeit. Dabei rückte sie mit Vittore de Vitas *Historia persecutionis Africae Provinciae* zunächst das wichtigste zeitgenössische Zeugnis der Vandalen-Invasion in den Fokus, das dem augustinish-possidianischen Modell wichtige Impulse verdankt. Weiterhin widmete sich Zocca der *Vita Fulgentii* des Ferrandus von Karthago („Pseudo-Ferrandus“), deren Affinitäten zur *Vita Augustini* bereits im Prolog deutlich würden, insofern auch Fulgentius an exponierter Stelle als „Africananae Ecclesiae doctor praedestinitus“ eingeführt werde. Da seine Biographie darüber hinaus einige Parallelen zu derjenigen Augustins aufweise, werde ersichtlich, dass der Text des Possidius hier offenkundig Pate gestanden habe.

Über die hagiographische Darstellung des Augustinus hinaus widmete sich die Tagung daran anschließend im zweiten thematischen Block den augustinishen Erinnerungsorten und ihrer jeweiligen kulturellen Prägungen. Dazu analysierte

zunächst die Mediävistin ANNA ESPOSITO (Rom) die mittelalterlichen Kirchenbauten des Augustinerordens innerhalb der römischen Stadtarchitektur. Die Augustiner-Eremiten ließen sich im 14. Jahrhundert zunächst im Kloster Santa Maria del Popolo nieder, das zwar noch innerhalb der römischen Stadtmauern, aber an ihrem äußersten Rand in der Nähe des Stadttors Porta Flaminia liegt. Mit der Umsiedlung einiger Mönche in das nahe der Piazza Navona gelegene Kloster von San Trifone ließe sich eine Bewegung von der Peripherie ins Zentrum beobachten. Der Vortrag der Archäologen STEFAN ARDELEANU (Heidelberg) und AMAR NOUARA (Annaba) stellte die im 19. Jahrhundert einsetzende archäologische Spurensuche an Augustins Wirkungsort Hippo Regius und deren zeitlichen Wandel innerhalb der letzten 150 Jahre vor. Dabei wurden in einer doppelten Bewegung sowohl die Monumente im antiken Stadtareal als auch die koloniale und postkoloniale Prägung ihrer jeweiligen Kommemoration untersucht. Der Vortrag zeigte die Wechselwirkung zwischen der archäologischen Augustinus-Rezeption und der Valorisierung seiner Wirkungsstätten als *lieu de mémoire*.

Im Anschluss daran untersuchte der Zeithistoriker HABIB KAZDAGHLI (Tunis) die nach der tunesischen Unabhängigkeit 1956 einsetzende Antikerezeption in Nordafrika und die damit einhergehende politische Indienstnahme des heiligen Augustinus. Diese habe sich als eine allmähliche Wiederaneignung von Figuren und Orten des kulturellen Gedächtnisses gestaltet, die während der Kolonialzeit durch die Orient-Okzident-Dichotomie verblasst seien. Kazdaghli zeigte diese Wiederaneignung exemplarisch am Personenkult des früheren tunesischen Staatspräsidenten Habib Bourguiba, der sich nicht mehr an kriegerischen Figuren wie Jugurtha orientierte, sondern als gemäßigten, volksverbundenen Machthaber in der Tradition des Augustinus inszenierte, mit dem er sich sogar gleichsetzte.

Der Beitrag von AHMED CHENIKI (Annaba), der aufgrund der aktuellen Lage im Land nur verlesen werden konnte, bot eine Bestandsaufnahme der Augustinus-Rezeption in der algerischen Literatur, im Theater und im Film der Ge-



genwart. Augustinus werde oftmals – so etwa bei Assia Djebar oder Abdelaziz Ferrah – im positiven Sinne als Berber und Zeitzeuge des spätantiken Nordafrika dargestellt, der als solcher eine entscheidende Rolle bei der historischen und kulturellen Identitätssuche Algeriens leiste. Andere Autoren, wie z.B. Mouloud Feraoun oder Jacques Derrida, adaptieren den autobiographischen Stil

der *Confessiones*, der damit zu einem Schlüsseltext der modernen und postmodernen Selbstthematization avanciert sei.

Aus kulturwissenschaftlicher Perspektive analysierte KHALID ZEKRI (Meknès) die Rolle des Augustinus in der kolonialen und postkolonialen französischsprachigen Literatur: zum einen in der „écriture savante“, wobei Zekri dem kolonialen Blick auf den afrikanisch-lateinischen Augustinus bei Louis Bertrand die dekoloniale Lektüre des marokkanischen Autors Kebir Ammi gegenüberstellte; zum anderen die Strategien einer „cyber-écriture“, die auf eine Aneignung der Augustinus-Figur hinauslaufe. Eine ähnliche Aneignung sei schon bei Bertrand zu beobachten, der die Figur des Augustin für eine katholische und koloniale Propaganda instrumentalisiere, insofern er Algerien als Erweiterung der Kolonialmacht Frankreich begreife.

Die Erinnerungsorte des Augustinus fanden die Teilnehmer am gleichen Abend in kinematographischer Visualisierung wieder, als Habib Kazdaghli den aktuelle Augustinus-Film *Augustin: fils de ses larmes* (Algerien/Tunesien 2015) des ägyptischen Regisseurs Samir Seif präsentierte, der im Anschluss einem breiteren Publikum vorgeführt wurde. Nicht nur das Drehbuch, auch das Filmprojekt selbst geht zurück auf Imed Dabbour, einen ehemaligen Schüler Kazdaghli.

Am letzten Konferenztag fand ein von Stefan Heid organisierter Ausflug nach Ostia Antica statt, der Ausgrabungsstätte in der antiken Hafenstadt, in der Augustins Mutter Monnica im Jahr 387 starb. Die Besichtigung bot den Teilnehmern einen Einblick in das alltägliche Leben im antiken Ostia, die Wohnverhältnisse, das römische Forum und das Theater.

Den Abschluss und Höhepunkt der Tagung bildete dann der öffentliche Festvortrag der beiden Organisatorinnen CLAUDIA GRONEMANN (Mannheim) und ANJA BETTENWORTH (Köln), der dem Publikum Einblicke in die moderne Augustinus-Rezeption in der maghrebinischen Literatur und damit in die Ergebnisse des gemeinsamen interdisziplinären Forschungsprojektes bot. Im Mittelpunkt stand dabei die veränderte Wahrnehmung des historischen Augustinus im Zuge der Kolonialisierung und der politischen Unabhängigkeit Nordafrikas. Wenn sich die heutige Literatur des Maghreb schwer tue mit der Wiedergewinnung des Nordafrikaners Augustin, so liege dies – wie die Romanistin Gronemann betonte – an der nachhaltigen Wirkmächtigkeit kolonialer Mythen, zu deren festem Bestand die Verortung Augustins in der *Afrique latine* gehöre, womit das antike Erbe eindeutig den Kolonisatoren zugeschrieben werde. In diesem Sinne werden etwa bei Louis Bertrand sowohl die nordafrikanischen Landschaften als auch die dortigen Ruinen und Inschriften zu „kolonialen Gedächtnisorten“. In dieser Perspektive ist der heilige Augustinus ein wichtiger Repräsentant der europäisch-lateinischen Kultur auf afrikanischem Gebiet, das allerdings nicht als fremd, sondern im Gegenteil als eigenes wahrgenommen wird. Als Beispiel für die postkoloniale Augustinus-Rezeption wurde darüber hinaus Abdelaziz Ferrahs Roman *Moi, Saint Augustin. Aurègh, fils de Aferfan de Thagaste* (2004) unter dem Gesichtspunkt des kulturellen Raumes analysiert.

Die Tagung konnte am Beispiel der textuellen Darstellung biographischer Orte und der Entstehung von Erinnerungsorten belegen, dass die mit Augustinus verbundenen Räume in religiöse und kulturelle Diskurse und dabei auch in jene des Eigenen und Fremden übersetzt werden. So ist im heutigen Maghreb eine Abgrenzung von kolonialen Mustern zu erkennen, die sich auch in den kulturellen Spannungen der im Umbruch befindlichen nordafrikanischen Gesellschaften zeigt und die es weiter zu erforschen gilt.

### 4.3 Das Mittelmeer – Raum kultureller und politischer Geschichte(n), Fantasien und Realitäten

1.–4. Dezember 2019, *Campo Santo Teutonico*

Verantwortlich: Christian Hülshörster (Bonn), Valentina Torri (Rom)

Die Konferenz für DAAD-Lektorinnen und Lektoren aus den Mittelmeer-Anrainerstaaten fand in Kooperation mit dem RIGG statt.

#### 4.3.1 Referenten

**Wolf Lepenies** (Berlin): Das Scheitern der Mittelmeerunion. Vorgeschichte und Folgen

**Anja Zorob** (Birzeit): Forschung und Bildung in den Euro-Mediterranen Beziehungen: Ein neuer Pfeiler interregionaler Kooperation und Integration?

**Alexander Niedermeier** (Kairo): Auf der Suche nach Sicherheit im Fünften Mittelmeeran Zeitalter: Ansätze, Herausforderungen und Chancen (trans-)mediterraner Terrorismusbekämpfung im Mittelmeerraum

**Juliane Fehlig** (Valencia): Spanische Mittelmeerinseln als literarischer Schauplatz der 1930er Jahre

**Nils-Christian Terp** (Paris): „Ein Meer, sie zu verbinden ...“. Gabriel Audisios' Entwurf einer „Patrie Méditerranée“ und das heutige Europa

**Lea Weis** (Poitiers): Identitätsbildung im postkolonialen Algerien am Beispiel ausgewählter Werke Boualem Sansals

**Deniz Günes Yardimci** (Istanbul): Vom Gastarbeiterkino zum Transnationalen Kino: Der Wandel von Kultur und Identität im deutschen Migrationsfilm

**Elise Geyer** (Marseille): Europäische Migrationspolitik im Mittelmeerraum. Geschichte, Dynamiken, Zukunftsperspektiven

**Dani Kranz** (Beer Sheva): Das deutsch-israelische Verhältnis, Israel als Land im Nahen Osten und die Regionalbeziehungen Israels

**Julia Papushado** (Haifa): Die verdrängte Geschichte Haifas

**Moritz Schildge** (Nancy): „Defining the Mediterranean“ – verbindende Merkmale und Probleme der Mittelmeerregion aus geographischer Perspektive

**Verena Richter** (Paris): Das Mittelmeer als pluraler Erinnerungsraum im französischen Essayfilm

**Philipp Decker** / **Suna G. Aydemir** (Istanbul): Das Mittelmeer im Neo-Osmanismus

**Jochen Thermann** (Lyon): Marseille 1940 – Rekonstruktion einer Flüchtlingskrise aus den Dokumenten der Exilliteratur

**Marilena Ahnen** (Istanbul): Sprechen zwischen Skylla und Charybdis. Zum Umgang mit Mittelmeerstereotypen



**Sina Menrad** (Santiago de Compostela): Gesellschaftliche Tabus. Einheit oder Differenz in den Mittelmeeranrainerstaaten

**Ruth Pappenhagen** (Birzeit): Reisen verbindet? Reisen, Urlaub und Mobilität in DaF-Lehrwerken

**Marco Triulzi** (Rom): Das zuwandernde Mittelmeer. Italienischsprachige Kinder und ihre Eltern im deutschen Bildungssystem zwischen Heterogenität und geteilten Erwartungen

**Ekkehard Haring** (Athen): Daheim an fernen Gestaden. Poetische Aufbrüche nach Griechenland im Zeichen gesellschaftlichen Wandels

**Arne Thomsen** (Tunis): Tyros Karthago Troja Rom Phokaia Marseille. Mediterrane Migrationen der Antike

**Carsten Vellguth** (Kairo): Insignien ägyptischer Herrschaft im Mittelmeerraum: Obelisken

**Carsten Walbiner** (Osterjerusalem): „Gelehrt wie ein Maronit“. Christliche Stu-

denten und Gelehrte aus dem Vorderen Orient im Westeuropa der frühen Neuzeit  
**Holger Radke** (Algier): Der alte Mann am Mittelmeer. Was der „verspätete Arabische Frühling“ in Algerien erreicht hat und wie es nun weitergeht

**Christian Hülshörster** (Bonn): Von „Mare Nostrum“ zu „Operation Sophia“. Persönliche Erfahrungen mit der Seenotrettung von Flüchtlingen im Mittelmeer

## 5 Veröffentlichungen

### 5.1 Römische Quartalschrift für Christliche Altertumskunde und Kirchengeschichte

Die 1887 am *Campo Santo Teutonico* gegründete Zeitschrift wird seit 1953 gemeinsam vom Priesterkolleg und dem RIGG herausgegeben. Die herausgebenden Personen sind Stefan Heid (verantw.), Hans-Peter Fischer und Dominik Burkard. Die vom Verlag Herder betreute Zeitschrift ist auch als online-Ausgabe und als "App" verfügbar.

#### Inhalt des 113. Bandes (2018), 2. Doppelheft

Erschienen im Mai 2019

Beiträge:

**Christian Gnilka:** Simon magus und die römische Petrustradition

**Klaus Martin Girardet:** Kaiser Gratian – letzter Träger von Amt und Titel eines *pontifex maximus* in der Geschichte des antiken Rom

**Christopher Kast:** Essen im Konklave. Ernährungs- und Konsumgewohnheiten an der Kurie Johannes' XXIII. (1410-1419)

**Maik Schmerbauch:** Hubert Jedin – Leiter der „Arierabteilung“ und Archivar im Erzbistum Breslau 1936 bis 1939

**Rainer Decker:** Bischof Alois Hudal und die Judenrazzia in Rom am 16. Oktober 1943

**Stefan Samerski:** Die Popularisierung des Papstes – Pius XII. in medialer Modernität. Schlaglichter auf weltpolitische Krisenzeiten

Rezensionen:

*Stephan Hecht:* Maren Niehoff, Philo of Alexandria. An intellectual Biography

*Carola Jäggi:* Annemarie Kaufmann-Heinimann / Max Martin, Die Apostelkanne und das Tafelsilber im Hortfund von 1628

*Ignacio García Lascurain Bernstorff:* Agostino Paravicini Bagliani, Il bestiario del papa

*Alessandro Bellino:* Roberto Regoli / Paolo Valvo, Tra Pio X e Benedetto XV



*Olaf Blaschke:* Werner Neuhaus, August Pieper und der Nationalsozialismus  
*Hannelore Putz:* Joachim Kuroпка, Galen. Wege und Irrwege der Forschung  
*Massimiliano Valente:* Michael Matheus, Germania in Italia

### **Inhalt des 114. Bandes (2019), 1. Doppelheft**

Erschienen im September 2019

Beiträge:

**Klaus Herbers:** Rudolf Schieffer (\* 31. Januar 1947, † 14. September 2018)

**Stefan Heid:** Gab es in Rom eine Gemeinde der Quartodezimaner?

**Ingo Schaaf:** Opfertod und Todessuche als Exempel in Antike und Christentum

**Domenico Benoci:** *Defensores fidei*. Die Rolle der *scholae peregrinorum* in den epigraphischen und urkundlichen Quellen

**Arnold Esch:** Von Venedig ins Heilige Land und nach Ägypten. Pilgerbereiche als historische Quelle

**Daniel Edwin Dominik Müller:** „*Magna Charta of All Claims of the Papacy*“? The Impact of the *Constitutum Constantini* on the Argument in Favour of the Papal Primacy (c. 800-1076/77)

**Ulrich Karpen:** Hans Peters, die Görres-Gesellschaft und der Kreisauer Kreis

**Bernhard Hülsebusch:** Eine vergessene Inschrift von Theodor Heuss für Papst Pius XII. Wie kam es zur deutschen „Dankspende“ in der römischen Kirche Sant’Eugenio?

Rezension:

*Isabelle Mossong:* Lukas Clemens / Hiltrud Merten / Christoph Schäfer, Frühchristliche Grabinschriften im Westen des Römischen Reiches.

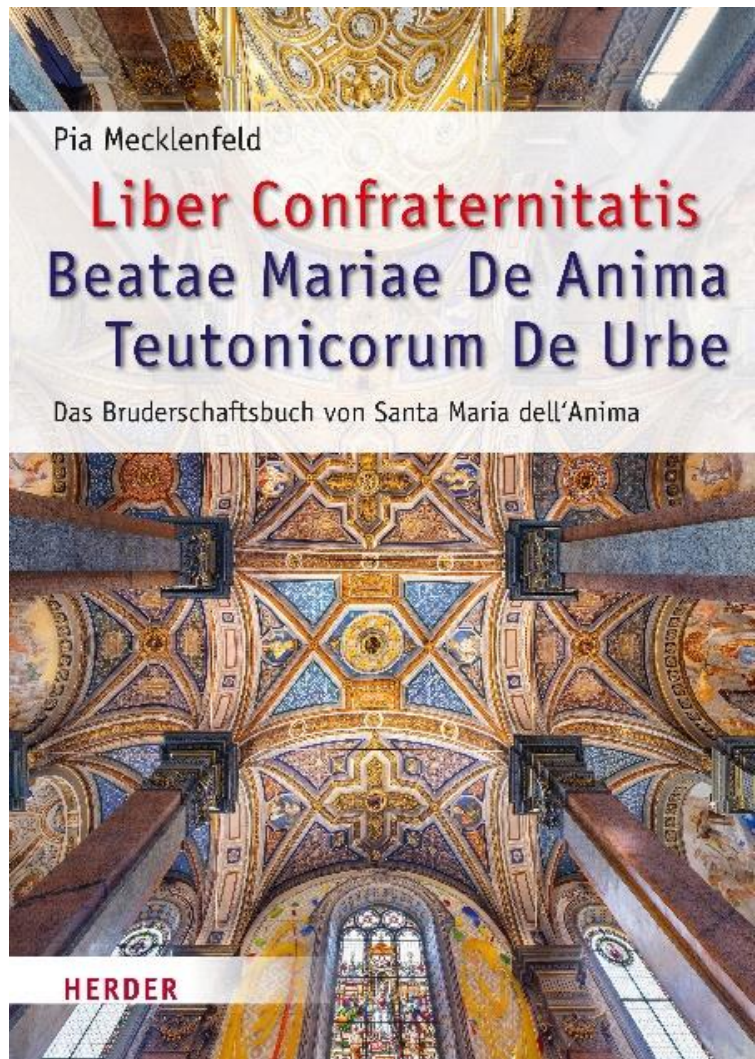
### **5.2 Supplementband 66**

**Pia Mecklenfeld,** *Liber Confraternitatis Beatae Mariae de Anima Teutonicorum de Urbe*, Verlag Herder, Freiburg i.Br. u.a. 2019, 416 Seiten, 70,- Euro.

Inhalt:

Die nahe der *Piazza Navona* in Rom gelegene Kirche *Santa Maria dell’Anima* ist als „deutsche Nationalkirche“ bekannt. An der im 14. Jahrhundert gegründeten Stiftung entstand im ausgehenden Mittelalter eine Bruderschaft, die neben derjenigen des *Campo Santo Teutonico* zu den bedeutendsten deutschen Einrichtungen im Rom der Renaissance zählt. Die wichtigste Informationsquelle für die

Entwicklung der *Anima* im 15. und 16. Jahrhundert bildet ein Pergament-Kodex – der *Liber Confraternitatis Beatae Mariae De Anima Teutonicorum De Urbe*. In diesem Bruderschaftsbuch sind seit der ersten Anlage bis in die Neuzeit Wohltäter und Mitglieder der Anima-Bruderschaft namentlich verzeichnet. Die vorliegende Studie bietet systematische Befunde zur Geschichte des Bruderschaftsbuchs und rekonstruiert dessen Funktion im 15. Jahrhundert.



### 5.3 Altar und Kirche

**Stefan Heid**, Altar und Kirche. Prinzipien christlicher Liturgie, Verlag Schnell & Steiner, 1.-2. Auflage 2019, 496 S., 150 Abb., 50,- Euro.

Das Buch wurde im ersten Jahr bereits über 1.300mal verkauft.

Inhalt:

Ein Altar ist eine Opferstätte oder ein Opfertisch als Verehrungsstätte für Gottheiten (Wikipedia). Ob das, was die Christen heute im Gottesdienst verwenden, ein Altar sein darf, darüber streiten sich die Konfessionen. Seit der Liturgiereform des Zweiten Vatikanischen Konzils steht jedenfalls der Altar im Mittelpunkt vieler Neugestaltungen katholischer Kirchenräume. Dabei orientiert man sich gern an der Frühen Kirche. Das Konzil verweist nämlich auf die „Norm der Väter“. Doch wie lässt sich das mit der weit verbreiteten Meinung vereinbaren, das Christen-

tum habe anfangs keinen Kult und keine Opfer gekannt, sondern nur Liebes- und Sündermähler, in Hauskirchen begangen? Erst spät, seit Kaiser Konstantin, habe sich ein regelrechter Staatskult mit Opfern, Altären und prachtvollen Sakralräumen herausgebildet, und an diesem historischen Ballast leide die Kirche heute noch. Aber stimmt das wirklich? Oder sind das nicht eher Klischees, die man kritisch hinterfragen muss? Der vorliegende Band schlägt einige Schneisen in das Dickicht und kommt zu ebenso überraschenden wie anregenden Ergebnissen.





## Stiftung zur Förderung des Römischen Instituts der Görres-Gesellschaft

Unterstützen Sie die Erforschung  
der Kirchengeschichte und des  
christlichen Kulturerbes

### Bankverbindung für Zustiftungen und Spenden

Pax Bank eG

Löhergraben 24, D-52064 Aachen

IBAN: DE32 3706 0193 1018 9751 37

BIC: GENO DE D1 PAX



Kirche im  
Bistum Aachen



Stiftungsforum Kirche im Bistum Aachen